



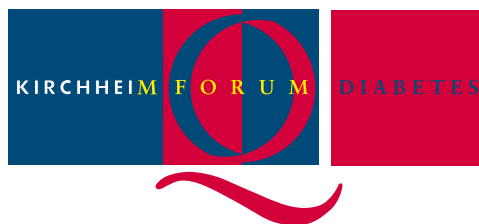
Hauptprogramm

Kirchheim-Forum Diabetes

21.-22. 1. 2011

Berlin

Pullman Berlin Schweizerhof



www.kirchheim-forum.de

TYP-1 UND TYP-2 DIABETES

Richtig schnell

wirksam zur Mahlzeit.



APIDRA[®]
Insulinglulisin

Wirkt schnell. Wenn's darauf ankommt.

Apidra[®], 100 E/ml Injektionslösung in einer Patrone - Apidra[®], 100 E/ml Injektionslösung in einer Patrone für OptiClik[®] - Apidra[®], 100 E/ml Injektionslösung im Fertigen SoloStar[®] - Apidra[®], 100 E/ml Injektionslösung im Fertigen OptiSet[®] - Apidra[®], 100 E/ml Injektionslösung in der Durchstechflasche. Wirkstoff: Insulinglulisin. **Zusammens.:** 1 ml der Injektionslösung enthält 3,49 mg Insulinglulisin entsprechend 100 E. **Sonstige Bestandteile:** Metacresol, Natriumchlorid, Trometamol, Polysorbat 20, Salzsäure 36%, Natriumhydroxid, Wasser für Injektionszwecke. **Anw.geb.:** Zur Behandlung von Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern ab 6 Jahren mit Diabetes mellitus, sofern die Behandlung mit Insulin erforderlich ist. **Gegenanz.:** Überempfindl. gg. Insulinglulisin od. e. d. sonst. Bestandteile sowie Hypoglykämie. Metacresol kann allergische Reaktionen hervorrufen. **Nebenw.:** Sehr häufig: Hypoglykämie. Häufig: Reaktionen an der Injektionsstelle u. lokale Überempfindlichkeitsreaktionen. Gelegentlich: Systemische Überempfindlichkeitsreaktionen, die in schweren Fällen auch lebensbedrohlich sein können. Selten: Lipodystrophie. **Gekürzte Angaben.** vollständige Information siehe Fach- bzw. Gebrauchsinformation, die wir Ihnen auf Wunsch gern zur Verfügung stellen. **Verschreibungspflichtig. PU:** Sanofi-Aventis Deutschland GmbH, D-65926 Frankfurt am Main **Postanschrift:** Sanofi-Aventis Deutschland GmbH, Potsdamer Straße 8, 10785 Berlin. **Stand:** Januar 2010 (017322). AVS 211 08 034c-017468

sanofi aventis

Das Wichtigste ist die Gesundheit



Dr. med. Bernd Donaubauer



Dr. Herbert Hillenbrand

Sehr geehrte Damen und Herren,

ein Jahr mit der neuen Gesundheitspolitik, und was hat sich getan? Enttäuschendes, sagen Versicherte und Pharmaindustrie, denn auf diese kommen höhere Belastungen zu. Zufrieden werden vor allem die niedergelassenen Ärzte sein. Für die Ärzte werden Honorarerhöhungen in Aussicht gestellt. Und sonst – fragt man sich? Was ist mit den dringend notwendigen Reformen im Versorgungssystem? Wie kann man die zunehmenden Lücken in der Hausarztversorgung schließen? Wie sieht die Zukunft der Selektivverträge aus? Kann man mit Integrierten Versorgungsverträgen und Ärztenetzen die Diabetikerversorgung verbessern? Wird auf der anderen Seite die Politik stärker in das Verordnungsgeschehen bei Medikamenten eingreifen?

Der multimorbide Diabetespatient steht wieder im Mittelpunkt des Kirchheim-Forums. Fortschritte bei der Diabetikerversorgung durch neue Medikamente und Therapiekonzepte gehen Hand in Hand mit der Weiterentwicklung der Versorgungsprozesse. Erkenntnisgewinn beim Kirchheim-Forum Diabetes heißt nicht in erster Linie neues Lehrbuchwissen, sondern Austausch von Erfahrungen und Diskussionen um das Pro und Contra von therapeutischen Vorgehensweisen.

Die Diabetikerversorgung erfordert die enge Zusammenarbeit ärztlicher Professionen und nicht minder wichtig die Mitarbeit und Integration nichtärztlicher Berufe. Deswegen bietet das Kirchheim-Forum Diabetes auch dieses Jahr ein breites Forum für Praxismitarbeiterinnen, Schulende, Podologen, Pflegedienste, um nur Einige zu nennen.

Neben den Vorträgen haben die Teilnehmer vielfältige Möglichkeiten, intensiv und praxisnah in Workshops zu diskutieren. Das Programm spricht ärztliche und nichtärztliche MitarbeiterInnen aller Betreuungsebenen an.

Wir freuen uns auf Ihre aktive Teilnahme.



Dr. med. Bernd Donaubauer, Oschatz



Dr. rer. nat. Herbert Hillenbrand, Hirschberg

Kirchheim-Forum Diabetes
in Wiesbaden
vom 21.-22. 10. 2011



Informationen

- Veranstaltung:** Kirchheim-Forum Diabetes, Berlin
- Datum:** 21.–22.1.2011
- Tagungsort:** Pullman Berlin Schweizerhof, Budapester Str. 25, 10787 Berlin,
www.pullmanhotels.com
- Tagungspräsidenten:** Dr. Herbert Hillenbrand, Heidelberg, Dr. Bernd Donaubauer, Oschatz
- Kongress-Organisation:** Verlag Kirchheim + Co GmbH, Mainz
Ute Schellerer
Postfach 25 24, 55015 Mainz
Tel.: 0 61 3/9 60 70-24, Fax: 0 61 31/9 60 70-61
E-Mail: schellerer@kirchheim-verlag.de
- Industrieausstellung:** Während des Kirchheim-Forums findet eine Industrieausstellung im 1. Obergeschoss statt.
- Zertifizierung:** Ihre Teilnahme wird durch die Ärztekammer Berlin mit 12 Punkten zertifiziert. Die Veranstaltung ist von der KV Berlin als DMP-Pflichtfortbildung für das Jahr 2011 für die DMPs Diabetes Mellitus Typ 1 und Typ 2 anerkannt.
- Zimmerreservierung:** Pullman Berlin Schweizerhof, Tel.: 030/2 69 60
Berlin Tourismus Marketing GmbH, Service-Hotline 0 30/25 00 25
- Zeiten Tagungsbüro:** Fr., 21.1.11 von 9.00 bis 18.30 Uhr, Sa., 22.1.11 von 8.30 bis 14.30 Uhr
- Anmeldung:** Nach Eingang der Anmeldung erhalten Sie eine schriftliche Anmeldebestätigung. Die Kongressunterlagen und Ihre Teilnahmebescheinigung werden vor Ort im Tagungsbüro ausgehändigt. Bezahlung: nach Erhalt der Rechnung.
- Eintritt:** Alle Teilnehmer erhalten am Tagungsort Namensschilder. Es ist nicht möglich, die offiziellen Vorträge ohne Namensschilder zu besuchen.
- Stornierung:** Änderungen und Stornierungen der Anmeldung bedürfen der Schriftform. Bei Stornierung der Tagungsteilnahme bis zum 10.1.2011 wird eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von 25 € einbehalten. Bei Stornierungen ab dem 11.1.2011 werden keine Gebühren zurückerstattet.



Anmeldung

Kirchheim-Forum Diabetes, Berlin 2011

- | | |
|---|-------------|
| <input type="checkbox"/> Tagungsgebühr (2 Tage) | 150,00 Euro |
| <input type="checkbox"/> Ermäßigte Tagungsgebühr Ermäßigt nehmen teil: Assistenzarzt, Arzthelferin, Diabetes- o. Diätassistentin, Diabetes-Pflegekraft, Krankenschwester oder VDBD-Mitglied (bitte jeweils den entsprechenden Ausbildungsnachweis beifügen) | 65,00 Euro |
| <input type="checkbox"/> Tageskarte: Bitte Datum angeben: _____. 1. 2011 | 85,00 Euro |
| <input type="checkbox"/> Tageskarte für Podologen am 21.1.2011 (bitte Ausbildungsnachweis mit Geburtsdatum beifügen) | 90,00 Euro |
| <input type="checkbox"/> Presse (gegen Vorlage des Presseausweises) | frei |

Anmeldung bitte in Druckschrift ausfüllen und per Post oder Fax senden an: Kirchheim-Verlag, Postfach 25 24, 55015 Mainz, Telefon: 0 61 31/9 60 70 24, Telefax: 0 61 31/9 60 70 61

Name/Vorname Geburtsdatum Herr Frau

Institution/Firma (entfällt bei Privatadresse)

Straße/Postfach

PLZ/Wohnort/Land

Telefon/Telefax

E-Mail

Datum/Unterschrift

- Ja, ich bin damit einverstanden, dass der Kirchheim-Verlag mich künftig schriftlich, per E-Mail oder telefonisch über aktuelle Angebote aus seinem Programm informiert. Dieses Einverständnis kann ich jederzeit widerrufen.

- 10.00–10.30 Uhr **Kirchheim-Forum Diabetes Eröffnung**
Raum: Ballsaal
- 10.00–12.00 Uhr **Fortbildungsveranstaltung für Arzthelferinnen
Diabetesbetreuung für Arzthelferinnen – interaktiv**
Raum: Chur
- 10.30–11.30 Uhr **Kirchheim-Forum Diabetes
Diabetes als kardio-vaskuläres Risikoäquivalent**
Raum: Ballsaal
- 10.30–12.00 Uhr **Satelliten-Symposium der Bayer Vital GmbH, Diabetes Care**
Raum: Davos
- 12.00–13.00 Uhr **Kirchheim-Forum Diabetes
Individualisierung der Diabetes-Therapie**
Raum: Ballsaal
- 12.30–14.00 Uhr **Satelliten-Symposium von Berlin-Chemie AG**
Raum: Chur
- 14.00–15.15 Uhr **Kirchheim-Forum Diabetes
Der Diabetespatient im Vorsorgenetz:
Hausarzt – Diabetologe – Kardiologe**
Raum: Ballsaal
- 14.00–19.00 Uhr **VDBD-Fortbildungsveranstaltung**
Raum: Davos
- 14.30–18.00 Uhr **ZFD-Fortbildungsveranstaltung**
Raum: Lausanne
- 15.45–17.00 Uhr **Kirchheim-Forum Diabetes
Interaktion und Vernetzung**
Raum: Ballsaal
- 17.15–18.00 Uhr **Kirchheim-Forum Diabetes
Highlightveranstaltung: Quo vadis Gesundheitswesen?**
Raum: Ballsaal



Tagesübersicht 22. Januar 2011

- 9.00–10.45 Uhr **Kirchheim-Forum Diabetes**
Therapie des Typ-2-Diabetes aus dem Baukasten?
Raum: Ballsaal
- 9.00–14.00 Uhr **Fortbildungsveranstaltung für Pflegefachkräfte**
Raum: Davos
- 9.30–10.30 Uhr **Workshops**
Die Workshops finden zweimal statt:
9.30–9.50 Uhr und 10.10–10.30 Uhr
- Neue Schulungsprogramme**
Raum: Chur
- Lipoproteine**
Raum: Winterthur
- Schuhversorgung**
Raum: Lausanne
- 11.00–12.30 Uhr **Workshop jameda.de Online-Portal**
Raum: Winterthur
- 11.15–12.20 Uhr **Kirchheim-Forum Diabetes**
Therapie des Typ-2-Diabetes mit Insulin
Raum: Ballsaal
- 13.00–14.20 Uhr **Kirchheim-Forum Diabetes**
Therapie der Begleit- und Folgeerkrankungen
Raum: Ballsaal

Kirchheim-Forum Diabetes, Berlin 2011: „Behandlung und Versorgung des multimorbiden Typ-2-Diabetikers“

10.00 – 10.30 Uhr

B. Donaubauer, Oschatz

■ **Eröffnung – Einführungsvortrag Medizin**

H. Hillenbrand, Hirschberg

■ **Eröffnung – Einführungsvortrag Versorgung**

H. Mehnert, München

■ **Diabetes gestern, heute und morgen**

Diabetes als kardio-vaskuläres Risikoäquivalent

Raum: Ballsaal

10.30 – 11.30 Uhr

Vorsitz: G. H. Scholz, Leipzig / H. P. Meißner, Berlin

M. Halle, München

■ **Epidemiologie und Etiopathogenese**

M. Dreyer, Hamburg

■ **Klassifikation des Diabetes mellitus und kardio-vaskuläres Risiko**

A. Pfützner, Mainz

■ **Phänotypisierung und Diagnostik**

11.30 – 12.00 Uhr

Pause

Individualisierung der Diabetes-Therapie

Raum: Ballsaal

12.00 – 13.00 Uhr

Vorsitz: A. Pfützner, Mainz / M. Halle, München

G. H. Scholz, Leipzig

■ **Hat das individuelle Risiko das Primat in der Therapieplanung?**

R. Ritzel, München

■ **Individualisierung gegen oder mit allgemeingültigen Leitlinien?**

13.00 – 14.00 Uhr

Mittagspause

Der Diabetespatient im Versorgungsnetz Hausarzt – Diabetologe – Kardiologe

Raum: Ballsaal

14.00 – 15.15 Uhr Vorsitz: B. Donaubaue, Oschatz / H. Hillenbrand, Hirschberg

I. Dänschel, Lunzenau ■ **Erwartungen des Hausarztes an Diabetologe und Kardiologe**

T. Scholz, Berlin ■ **Erwartungen des Diabetologen an Hausarzt und Kardiologe**

R. Dörr, Dresden ■ **Erwartungen des Kardiologen an Hausarzt und Diabetologe**

■ **Podiumsdiskussion: Gute Versorgung heißt ...**

15.15 – 15.45 Uhr **Pause**

Interaktion und Vernetzung

Raum: Ballsaal

15.45 – 17.00 Uhr Vorsitz: H. Hillenbrand, Hirschberg / I. Dänschel, Lunzenau

C. Woitek, Wurzen ■ **Das diabetische Fußsyndrom: ambulant vor stationär durch vernetzte Versorgung**

C. Jäger, Elsterwerda ■ **Qualität rauf, Kosten runter – ist das durch Integrierte Versorgung erreichbar?**

E. J. van Lente, Berlin ■ **Integrierte Versorgung: das Zukunftsmodell der Chronikerversorgung?**

Highlight-Veranstaltung

Raum: Ballsaal

17.15 – 18.00 Uhr

J. Kugler, Dresden ■ **Quo vadis Gesundheitswesen?**

Interaktive Fortbildungsveranstaltung für Arzthelferinnen

Diabetesbetreuung für Arzthelferinnen – interaktiv

Raum: Chur

10.00 – 12.00 Uhr

Vorsitz: K. Milek, Hohenmölsen

- | | |
|-------------------------------|--|
| <i>K. Milek, Hohenmölsen</i> | ■ Eröffnung / Themenstellung |
| <i>S. Milek, Halle</i> | ■ Diabetes – rechtzeitig erkennen! |
| <i>K. Müller, Hohenmölsen</i> | ■ Bewegung als Therapiesäule |
| <i>M. Thiele, Oschatz</i> | ■ Folgeerkrankungen bei Diabetes mellitus |
| <i>E. Walter, Oschatz</i> | ■ Insulin spritzen – aber richtig! |
| <i>K. Milek, Hohenmölsen</i> | ■ Rolle der Arzthelferin in der Diabetesbetreuung |



ZENTRALVERBAND
DER PODOLOGEN UND
FUSSPFLEGER
DEUTSCHLANDS E.V.

ZFD-Fortbildung, 21. Januar 2011

Fortbildungsveranstaltung für Podologen

ZFD: Die Schwerpunkte der podologischen Arbeit am diabetischen Fuß

Raum: Lausanne

14.30 – 18.00 Uhr

Vorsitz: I. Beer, Berlin

- | | |
|------------------------------|--|
| <i>M. Biertümpel, Berlin</i> | ■ Aufbereitung von Medizinprodukten in der podologischen Praxis |
| <i>E. Foss, Wadern</i> | ■ Unguis incarnatus und dessen Folgen |
| | ■ Zehendeformitäten und deren Folgen |
| <i>16.00 – 16.30 Uhr</i> | Pause |
| <i>E. Foss, Wadern</i> | ■ Schwielen und deren Folgen |
| | ■ Mykosen und deren Folgen |

Diese Fortbildung wird nach den Qualitätskriterien für bepunktete Fortbildungen nach Anlage 3 der Rahmenempfehlung für Podologie §125 Abs.1SGB V mit 4 Fortbildungspunkten bepunktet.

Satelliten-Symposium 21. Januar 2011

Satelliten-Symposium der Bayer Vital GmbH, Diabetes Care:

Raum: Davos

Kreativität und Engagement, die (viel) bewegen!

Siegerehrung zum „Finestar“, dem Bayer-Preis für innovative Kinderdiabetesprojekte

10.30 – 12.00 Uhr

Satelliten-Symposium von Berlin-Chemie mit Mittagsimbiss

Raum: Chur

Aktiv für ältere Menschen mit Diabetes –

Ausschreibung Berlin-Chemie „Förderpreis Silver-Star“

12.30 – 14.00 Uhr

KINDER- UND JUGENDPASS DIABETES

Die Diabeteseinstellung immer im Blick, dazu Risikofaktoren wie Blutdruck und Blutfette: Mit dem Kinder- und Jugendpass Diabetes unterstützen Sie Ihr Kind wirkungsvoll bei der Behandlung. Dokumentieren Sie zusammen mit Ihrem Arzt und wenn möglich auch mit Ihrem Kind die einzelnen Werte – so wird nichts vergessen und alle sind auf dem aktuellen Stand der Behandlung.



- Bitte senden Sie Exemplar(e) „Gesundheits-Pass Diabetes“, KI43975, à 2,60 €, zzgl. Versandkosten (attraktive Staffelpreise: ab 50 Expl. à 2,30 €; ab 100 Expl. à 1,90 €).

Name E-Mail

Straße Telefon

PLZ/Ort Datum/Unterschrift

- Ja, ich bin damit einverstanden, dass der Kirchheim-Verlag mich künftig schriftlich, per E-Mail oder Telefon über aktuelle Angebote aus seinem Programm informiert. Dieses Einverständnis kann ich jederzeit widerrufen.

22.09.09

Erhältlich unter:
www.kirchheim-buchshop.de
oder über:
SVK-GmbH
Abtlg. VA/Kirchheim-Verlag
Postfach 106016
70049 Stuttgart
Telefon: 07 11/6672-1483
Fax: 07 11/6672-1974
E-Mail: svk@svk.de

VDBD-Fortbildungsveranstaltung

Schulung und Beratung für Menschen mit Diabetes jetzt, hier, anderswo – *Raum: Davos* und wie lange noch? BZSM und Diabetes-Therapie – wie wird dies gehandhabt?

14.00 – 19.00 Uhr

M. Berger, Berlin

■ **Begrüßung und Moderation**

B. Kulzer, Bad Mergentheim

■ **IQWiG-Nutzenbewertung zur Urin- und Blutzuckerselbstmessung:**
Stand des Verfahrens und Kritikpunkte. Wie gehen wir in praxi damit um?

A. Kuß

Barmer/GEK

Hauptverwaltung Wuppertal

■ **Versorgungsmerkmale des Diabetes mellitus
in Disease-Management-Programmen**

Ein Vergleich von in die DMP eingeschriebenen und nicht eingeschriebenen Versicherten mit Diabetes. Ist das DMP für die gewünschte individuelle Therapie eines chronisch kranken Patienten geeignet?

Pause

E. Kerth, G. Hess, Worms

■ **Überblick Deutschland – Schulung und Beratung in Deutschland**

C. Huber, S. Ozcan, G. Hood

Übersetzung: C. Leippert,

VDBD, Lichtenstein

■ **Schulungs- und Beratungsansätze in anderen Ländern –
es muss nicht immer Diabetes sein:**

Schweiz, Türkei, England/UK

■ **Diskussion/Fragen**

Schulungsprogramme und Schulungsberufe in der Versorgung von Menschen mit Diabetes: Sind die heutigen Formen noch zielführend?

B. Kulzer, Bad Mergentheim

■ **Schulungsprogramme:**

Welche Evidenz? Zeitgerecht? Für alle passend? Macht die Qualifikation der Schulkraft in der Effektivität und Effizienz einen Unterschied?

H. Hillenbrand, Hirschberg

■ **Schulungsberufe:** Qualifikation? Ist jede Qualifikation auch praxistauglich? Vergütung? Ist Überqualifikation bezahlbar? Möglichkeiten des Einsatzes? Fortbestand? Zu welchen Konditionen?

M. Berger, VDBD, Berlin

■ **Erfahrungsaustausch und Verabschiedung**

Diese Fortbildungsveranstaltung wird für das VDBD-Fortbildungszertifikat – nur für Inhaber des VDBD-Zertifizierungspasses – mit 5 Punkten bewertet.

Diese VDBD-Fortbildungsveranstaltung ist von der DDG als offizielle Fortbildungsveranstaltung anerkannt.

Kirchheim-Forum Diabetes, Berlin 2011: Therapie des Typ-2-Diabetes aus dem Baukasten?

Therapie des Typ-2-Diabetes aus dem Baukasten?

Raum: Ballsaal

9.00 – 10.45 Uhr

Vorsitz: A. Pfützner, Mainz / D. Müller-Wieland, Hamburg

O. Schnell, München

■ **Therapie- und Patientenselbstkontrolle: wer, was, wann?**

Moderation: A. Pfützner, Mainz

■ **Pro und Kontra: Ersetzen DPP-4-Hemmer die Sulfonylharnstoffe?**

D. Müller-Wieland, Hamburg

■ **Was spricht für DPP-4-Hemmer?**

J. Spranger, Berlin

■ **Was spricht für Sulfonylharnstoffe?**

Moderation: A. Pfützner, Mainz

■ **Diskussion**

A.K. Gitt, Ludwigshafen

■ **Beitrag der OAD zur Risikominimierung**

10.45 – 11.15 Uhr

Pause

Workshops

Die Workshops finden zweimal statt: 9.30–9.50 Uhr und 10.10–10.30 Uhr

B. Kulzer, Bad Mergentheim

■ **Neue Schulungsprogramme**

Raum: Chur

M. Blüher, Leipzig

■ **Lipoproteine**

Raum: Winterthur

M. Karnowski, Frankfurt/O.

■ **Schuhversorgung**

Raum: Lausanne

Workshop jameda.de Online-Portal

Raum: Winterthur

11.00 – 12.30 Uhr

Vorsitz: H. Hillenbrand, Hirschberg

H. Hillenbrand, Hirschberg

■ **Warum es immer wichtiger wird, den guten Ruf seiner Praxis auch „online“ zu kontrollieren. Entwicklungen und Optionen für Empfehlungsmarketing und Reputationsmanagement**

M. Schubert, München

Therapie des Typ-2-Diabetes mit Insulin

Raum: Ballsaal

11.15 – 12.20 Uhr Vorsitz: J. Spranger, Berlin / M. Blüher, Leipzig

M. Hanefeld, Dresden

■ **Frühe risikoadaptierte Insulintherapie**

S. Pscherer, Traunstein

■ **Differenzierte Insulintherapie zum Einstieg – Fallbeispiele**

N.N.

■ **Differenzierte Insulintherapie im Verlauf – Fallbeispiele**

12.20 – 13.00 Uhr

Mittagspause

Therapie der Begleit- und Folgeerkrankungen

Raum: Ballsaal

13.00 – 14.20 Uhr Vorsitz: M. Hanefeld, Dresden / B. Donaubauer, Oschatz

A. Jousen, Berlin

■ **Diabetische Maculopathie**

N.N.

■ **Depression**

M. Derwahl, Berlin

■ **Autonome Neuropathie**

P. Nenoff, Mölbis

■ **Diabetes und Haut: Infektionen, Dermatosen & Co.**

Fortbildungsveranstaltung für Pflegefachkräfte

Pflegebedürftige Menschen mit Diabetes: Pflegekräfte als wichtige Partner

Raum: Davos

9.00 – 14.00 Uhr

A. Friedl, Stuttgart ■ **Begrüßung und Einführung**

Ernährung pflegebedürftiger Menschen mit Diabetes

9.10 – 10.45 Uhr Vorsitz: A. Friedl, Stuttgart / O. Hamann, Berlin

A. Friedl, Stuttgart ■ **Antidiabetika und Ernährung**

U. Brode, Lohmar ■ **Besonderheiten der Ernährung bei Diabetes im Alter**

A. Friedl, Stuttgart ■ **Sondenernährung bei Menschen mit Diabetes mellitus**

K. Soltau, Berlin ■ **Ernährung in Pflegeeinrichtungen**

10.45 – 11.15 Uhr **Pause**

für
Neueinsteiger

Praktische Umsetzung der Diabetestherapie

11.15 – 12.20 Uhr Vorsitz: A. Friedl, Stuttgart

E. Walther, Oschatz ■ **Handhabung der Insulintherapie**

I. Feucht, Heidenheim ■ **Anforderungen an Blutzucker-Messgeräte**

12.20 – 13.00 Uhr **Mittagspause**

Diabetes-Pflegemanagement

13.00 – 14.00 Uhr Vorsitz: O. Hamann, Berlin

O. Hamann, Berlin ■ **Expertenstandards**

K. Hodeck, Berlin ■ **Diabetes-Schwerpunkt-Pflegedienste**

TYP-1 UND TYP-2 DIABETES

1fach Lantus®.

Konsequent von Anfang an.




LANTUS®
Insulin glargin

Lantus® 100 Einheiten/ml Injektionslösung in einer Patrone · Lantus® 100 Einheiten/ml Injektionslösung in einer Patrone für OptiClik® · Lantus® 100 Einheiten/ml Injektionslösung in einem Fertigpen. SoloStar® · Lantus® 100 Einheiten/ml Injektionslösung in einem Fertigpen. OptiSet® · Lantus® 100 Einheiten/ml Injektionslösung in einer Durchstechflasche. **Wirkstoff:** Insulin glargin. Verschreibungspflichtig. **Zusammensetzung:** 1 ml enthält 100 Einheiten Insulin glargin (entsprechend 3,64 mg). **Sonstige Bestandteile:** Zinkchlorid, m-Cresol, Glycerol, Salzsäure, Natriumhydroxid, Wasser für Injektionszwecke, (Durchstechflasche 10 ml: Polysorbat 20). **Anwendungsgebiete:** Zur Behandlung von Diabetes mellitus bei Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern ab 6 Jahren, sofern die Behandlung mit Insulin erforderlich ist. **Dosierung, Art und Dauer der Anwendung:** Lantus enthält Insulin glargin, ein Insulinanalogon mit einer lang anhaltenden Wirkdauer. Lantus sollte einmal täglich zu einer beliebigen Zeit, jedoch jeden Tag zur gleichen Zeit, verabreicht werden. Dosierung und Zeitpunkt der Verabreichung von Lantus sollten individuell festgelegt werden. Bei Patienten mit Typ-2-Diabetes kann Lantus auch zusammen mit oralen Antidiabetika gegeben werden. Lantus wird subkutan verabreicht. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegenüber dem Wirkstoff oder einem der sonstigen Bestandteile. **Warnhinweise/Vorsichtsmaßnahmen:** Nicht das Insulin der Wahl bei diabetischer Ketoazidose. **Nebenwirkungen:** Sehr häufig: Hypoglykämie. Häufig: Reaktionen an der Einstichstelle, Lipohypertrophie. Gelegentlich: Lipoatrophie. Selten: Allergische Reaktionen, Ödeme, Sehstörungen, Retinopathie. Sehr selten: Myalgie, Geschmacksstörung. Im Allgemeinen ist das Sicherheitsprofil bei Kindern und Jugendlichen (≤ 18 Jahre) ähnlich dem bei Erwachsenen. **Gekürzte Angaben,** vollständige Information siehe Fachinformation, die wir Ihnen auf Wunsch gern zur Verfügung stellen. **Pharmazeutischer Unternehmer:** Sanofi-Aventis Deutschland GmbH, D-65926 Frankfurt am Main. **Postanschrift:** Sanofi-Aventis Deutschland GmbH, Potsdamer Straße 8, 10785 Berlin. **Stand:** Mai 2010 (018246). AVS 210 08 033e-018316

sanofi aventis
Das Wichtigste ist die Gesundheit